**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 1=21 (1855)

**Heft:** 48

Rubrik: Schweiz

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

jug, der augenblicklich formirt werden und gewiß | michtige Dienfte leiften fann. Rechnen mir per Rompagnie 2-3 Goldaten, die ju diefem Dienfte bestimmt find, fo hat das Bataillon mit den Rompagniefappeuren 18-24 Mann, die Brigade von 4 Bataillonen eine Kompagnie und das will etwas fagen. Es finden sich doch gewiß in jeder Kompagnie 2—3 Sandwerfer in Gifen und Solz, auch fonftige intelligente Leute, die, wenn fie auch nicht gerade einem folchen Berufe angehören, fich doch dazu eignen. Freilich übersehen wir nicht, daß die Artillerie genöthigt ift, namentlich auf folche Individuen zu reflektiren; allein es findet fich doch noch Mancher in den Reiben der Infanterie, der dazu paßt. Die Leute bleiben im Rompagnieverband und werden nur befonders instruirt; es tritt alfo durchaus feine Störung weder in taktischer noch in administrativer Begiehung ein; um fo leichter läßt fich die Cache einrichten. Der Werth aber einer folchen Ginrichtung dürfte fich schon bei den projeftirten Truppengusam. mengugen, aber noch in boberem Grade in einem Feldzuge, heransstellen; lieb mare es uns, auch an. derer Offiziere Unfichten darüber zu vernehmen.

Rebren wir ju unserem Büchlein jurud, das und Unlaß ju Neußerung dieser Gedaufen gegeben hat. herr Lieutenant Wieland nimmt die Inftruftionszeit zu sechs Tagen an und acht Stunden Arbeit im Tag; er befolgt dabei im Allgemeinen folgenden Gang:

Erfter Tag: Unterricht im Benennen der Holztheile. Erdbeschaffenheit. Erklärung der Pflichten und der Bestimmung der Sappeurs. Ihre Berrichtungen im Felde und im Lager. Allgemeine Erläuterung der taktischen Bedeutung der Schanzen, Barrikaden ze. Das Abgraben und herstellen von Straßen, Oeffnen von hecken ze.

Zweiter Tag: Bertheidigungseinrichtung von Gebänden, Anlage von Leitern jum Sturm auf die Gebände, Errichtung von Banketten hinter hohen Mauern, Definen von Schießscharten, Blenden von Fensten. Allgemeines über Sprengen und herstellen von Brücken, Sprengen von Thoren, Pallisaden te.

Dritter Tag: Die Schangen, ihr Profil. Die Jagergraben.

Bierter Tag : Errichtung einer Laufbrude für Infanterie, überhaupt Allgemeines über Bruden.

Fünfter Tag: herstellung einer Laufbrude im Be-fecht, Rochberdbau, Ginrichtungen im Bivouaf.

Sechster Tag: Baradenbau, Bau von Lagerhütten, überhaupt Ginrichtungen in Lager und Bivouafs.

In den folgenden Blättern behandelt er das Nöthige so kurz, aber so treffend als möglich; die Regeln sind praktisch und einfach abgefaßt, so daß sie dem Manne einleuchten müssen; überall erkennt man den praktischen Soldaten, der Agt und Schaufel schon im feindlichen Feuer geführt hat (ungarischen Feldzug 1848 und 1849). Bielleicht zu weit gehend und daher in einer neuen Auflage zu beseitigen, wäre die weitere Ausführung des Schanzenbaues; es genügte eine allgemeine Erklärung desselben, dann die Anweisung, wie sich die Arbeiter aufzustellen haben, dagegen gehört das Desslement nicht

dazu; die Infanteriesappeure werden in Fällen, wo dasselbe vorkömmt, schwerlich allein sein, sondern Genieosstziere und Truppen werden diese Arbeiten zu leiten haben; man darf, will man dem Ganzen nicht schaden, durchaus nicht mehr verlangen, als nöthig und möglich ist. Andererseits sehlt die Erbauung von eigentlichen Kochherden aus Rasenziegeln, das Graben von Kochlöchern und vielleicht dürste hier der praktische Feldbackofen, den der unvergestliche Bürkli konstruirt hat, des Nähern erwähnt werden. Wir machen den Versasser auf diese Mängel ausmerssam, um sie in einer spätern Auflage zu berückschigen und zu verbessern. Sehr sauber und auschaulich sind die im Text autographirten 61 Zeichnungen.

Jedenfalls wird dieses wackere Soldatenbüchlein jedem willfommen sein, der etwa zur mehrbesprochenen Infruttion berufen wird, aber auch sonft darf es als ein praftisches Handbüchlein den Infanterie-offizieren empfohlen werden\*).

## Schweiz.

Dem liberalen Alpenboten entnehmen wir, baß bas Budget von Graubunden für bas nächste Jahr eine Ausgabe von Fr. 85,894 für bas Militärwesen in Aussicht
ftelle; es sollen badurch bedeutende neue Anschaffungen
bewerkstelligt werden. Auf diesem Kanton laste hauptsächlich bas Guidenkorps schwer, das trogdem bisher
nicht lebensfähig werden wollte. Wir erfahren babei
auch, daß dorten die Landwehr bloß auf dem Papier bestehe und dermalen noch nicht bewassnet sei.

## Deutschland.

Die allgemeine Militärzeitung berichtet, baß in allen Provinzen ber preußischen Monarchie Umanberunge-werkstätten errichtet werben, wo fammtliche Gewehre ber preußischen Armee, welche sich zur Ilmanberung nach Minie'schem Spitzugelspstem eignen, umgearbeitet werben sollen. In Breslau soll bie bortige Werkstätte monatlich 1000—1200 solcher umgeänderter Gewehre liefern.

\*) Daffelbe fann durch die Schweighaufer'iche Berlagsbuchhandlung in Bafel bezogen werden. Der Preis ift 1 Fr.

Soeben erschien und ift in ber Schweighauser'schen Sortimentebuchhandlung in Bafel zu haben:

Das

# Minié:Gewehr

unt

seine Bedeutung für den Ariegsgebrauch.

nose

### Caefar Muftow.

Mit 22 in ben Text gebrudten Golgichnitten.

Preie: Fr. 2. --.